**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 7 (1891)

**Heft:** 28

Artikel: Zur "Richtschnur"

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-578385

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Zur "Richtschnur".

Wohlmeinende Winke und Rath= fchläge eines erfahrenen schwei= zerischen Braktikers.

I.

"Biegen ober brechen", sagt ber Despot. Ein solcher Despot ist auch ber Zeitgeist, um den herum so mancher Handwerker ben "Rank" heute nicht finden kann. Sollte er gar etwa meinen, der Zeitgeist habe sich ihm oder dem Handswerk überhaupt anzupassen, so wird er bitter enttäuscht, er wird oder muß "brechen."

N.B. JULL MER. X. A. JEB

"Handwerk hat einen goldenen Boden", hieß es einst, und wie verhält es sich heute? Indem Schreiber dieser Zeilen auf Grund seiner reichen Grfahrungen in Handwerk und Gewerbe seinen Gedankengang hier zum Besten gibt, glaubt er die Anregung zu einer offenen Diskussion in diesem Blatte von Seiten seiner Standes= und Schickalsgenossen anzuregen, welche von unverkennbarem Werthe sein dürfte.

Alles hat seine Zeit; Alles ist dem Wandel unterworfen. Dieser Wandel der Dinge und Verhältnisse ninmt mit den rapiden Fortschritten und Erfolgen der Naturwissenschaft immer schnelleres Tempo an, nämlich der Wandel des Zeitzgeistes in seinem Umgestalten. Dieser unendliche Wandel ist aber eben gerade das geschäftliche Leben, das Leben überhaupt. Das ewige Kommen und Gehen, Werden und Enden

ist nichts Anderes als eine ganz concrete Folge, oder der natürliche Gang und dessen Produkt, gewöhnlich "Zeitgeist" genannt.

Schreiber dieser Zeilen hat sich den "zufälligen" und den Zeitverhältnissen oft schon höchst ungern, mitunter auch erst lange zu spät gefügt; weiß somit aus Ersahrung, daß esein ganz gewaltiger Unterschied ist, sich dei Zeiten "freiwillig" zu sigen — sich anzupassen, austatt erst nach hartnäckigem Widerstand gänzlich erschöpft zu "fallen" — zu unterliegen. Der auch nur ganz normal kluge Mensch nimmt sich ein Ziel auf's Korn, resp. er will wissen, was zunächst noth thut und auf das steuert er direkt zu. Ost ist dieses Ziel nur ein Mittel zum Zweck, eine festere Position, um das eigentliche Ziel von da aus sicherer zu erreichen.

Auf solch' oben angebentete Positionen wollen wir instünftig ein ganz besonderes Augenmerk haben, und zwar um so mehr, da gerade unter dem immer rascheren Wechsel der Zeitverhältnisse, ganz besonders unter den Handwerkern, so viel Verworrenes, so viel längst lleberlebtes, aber auch allzuviel kleinliche Engherzigkeit u. s. f. wegleitend, oder besser – abwegleitend ist. Es ist sogar ebenfalls eine concrete Folge, daß selbst bei den noch besser rentirenden Handwerken unter solchen Umständen der goldene Boden versinken muß.

Um richtig verstanden zu werden, gehts nicht ohne etwas weitläufig zu sein und um den Plat dieses Blattes nicht allzusehr zu beeinträchtigen, werden einige Fortsetzungen ersforderlich sein.